

viel dazu beitragen, die Liebe zu Maria besonders in den deutschen Landen zu vertiefen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernheimer.

Summa Theologiae Moralis. Vol. I. De Principiis. Scholarum usui accommodavit H. Noldin S. J. Recognovit A. Schmitt S. J. Novam editionem paravit G. Heinzel S. J. Editio XXX. (VII et 328.) Oeniponte 1952, Typis et sumptibus Feliciani Rauch. Kart. S 47.70.

Ein Lehrbuch, noch dazu in lateinischer Sprache, das in der 30. Auflage erscheint, zu empfehlen, ist wirklich überflüssig. Hat schon bisher der „Noldin“ treue Anhänger und Benützer gehabt, so wird die Neuauflage noch beliebter werden. Denn P. Provinzial Gottfried Heinzel S. J. hat den Band gründlich überarbeitet, wo es nötig war, verbessert und ergänzt. Sogar auf die Frage der jetzt so aktuellen „Kollektiv- oder Gemeinschuld“ ist eingegangen worden.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger.

Die Verwaltung der heiligen Sakramente unter pastoralen Gesichtspunkten. Von Dr. Otto Schöllig (†). Vierte Auflage, bearbeitet und herausgegeben von Robert Weber, Regens. (430.) Freiburg 1952, Verlag Herder. Leinen geb. DM 18.50.

In der Sammlung „Herders theologische Lehrbücher“ erscheint diese Neuauflage der bewährten Sakramentenpastoral, die seinerzeit als Ersatz für das gleichbetitelte Werk des verewigten Domdekans Dr. Franz Xaver Mutz von Dr. Otto Schöllig verfaßt und in drei Auflagen herausgegeben worden war. Schöllig ist am 14. Oktober 1950 gestorben. Er konnte kaum mehr etwas für die Vorbereitung der neuen Auflage tun. Der Verlag Herder vertraute diese Arbeit seinem Nachfolger in der Leitung des Priesterseminars zu St. Peter im Schwarzwald, Robert Weber, an. Dieser hat aus Hochachtung vor dem Werke seines Vorgängers und Lehrers keine einschneidenden Änderungen vorgenommen, sondern sich auf einige wenige Berichtigungen und die notwendigen Ergänzungen beschränkt. Vor allem wurde die neueste Literatur nachgetragen. Bei der Firmung wurde ein Paragraph über die „Notfirmung in Todesgefahr“ eingefügt. Bei der Eucharistie blieb der Paragraph über die „Früchte der heiligen Messe“, der mehr in die Dogmatik gehört, weg. Durch straffere Zusammenfassung wurde gegenüber der dritten Auflage die Seitenzahl um 12 verringert. Bei der Eucharistie wäre es sinnvoller, sie zuerst als Opfer und dann als Sakrament zu behandeln, da sie zuerst Opfer ist und dann Opfermahl.

Im übrigen bedarf das Werk keiner besonderen Empfehlung mehr. In erster Linie für die Einführung der Kandidaten des Priestertums in die segensreiche Verwaltung der heiligen Sakramente geschrieben, ist es auch für den bereits in der Seelsorge tätigen Priester das beste Wiederholungs- und Nachschlagewerk auf seinem Gebiete. Seine Hauptstärke ist die schon im Titel zum Ausdruck gebrachte pastorale Ausrichtung. Es bringt nicht nur die Lehren der Moraltheologie und die Bestimmungen des Kirchenrechtes, sondern auch eingehende Belehrungen und Winke, wie die sakramentalen Gnadschätze den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend ausgewertet und in den Dienst der Heiligung der Menschen gestellt werden können. Besonderes Gewicht wird dabei auf die psychologisch-pädagogische Seite des Bußsakramentes und die individuelle Behandlung der Pönitenzen gelegt. Das Register wurde für die Verwendung des Seelsorgers besonders zugeschnitten.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernheimer.

Jugendbeichte. Von Gabriel Hopfenbeck. (64.) Wien 1952, Fährmann-Verlag. Geh. S 4.20.